



## Population von Hunden mit Ahnentafel und die Folgen der rassespezifischen Gesetzgebung

### > Population von Hunden mit Ahnentafel

Dank des vorhandenen Registrierungsverfahrens ist die **Anzahl von Hunden mit Ahnentafel leicht zu verfolgen** und zu überwachen, so dass Tendenzen leicht erkennbar sind.

Außerdem sind die Hunde selbst aufgrund der Kennzeichnungspflicht **innerhalb der Population „sichtbar“** und **rückverfolgbar**.

Dasselbe gilt nicht für die gesamte Hundepopulation, wofür nur grobe Schätzungen vorliegen.

Laut den verfügbaren Daten machen **Hunde mit Ahnentafel 16,87 %** der gesamten Hundepopulation aus.

Je nach länderspezifischen Untersuchungen weichen diese Zahlen erheblich voneinander ab. Die niedrigste Quote liegt unter 3 %, während die höchste bei etwas über 60 % liegt.

Es ist wichtig zu wissen, dass eine beträchtliche Anzahl von **Hunden mit Ahnentafel im Wirkungskreis der Züchter verbleibt** und nicht zur Population der von der Öffentlichkeit gehaltenen Hunde beiträgt.

Diese Zahlen - wie viele der Hunde aus registrierten Zwingern stammen und eine Ahnentafel haben - hängen von den **Gewohnheiten und Kenntnissen der Hundehalter ab**: möchten sie einen Hund von einem bekannten und registrierten Züchter haben, oder ist dieser Faktor für sie unbedeutend?

Der andere Teil der Hundepopulation besteht aus Straßenhunden, Mischlingen und wahrscheinlich **einer sehr hohen Anzahl von nicht registrierten Hunden, die wie Rassehunde aussehen**.

### > Die Pseudo-Rassehunde

Gewöhnliche Menschen unterscheiden nicht zwischen einem Hund mit Ahnentafel und einem reinrassig aussehenden Hund, wenn er die Merkmale einer bestimmten Rasse trägt. Diese Pseudo-Rassehunde sind von **unbekannter Herkunft** ohne Registrierung (je nach den gesetzlichen Anforderungen des jeweiligen Landes) und **ohne rückverfolgbare Aufzeichnungen bezüglich ihrer Herkunft**.

Vor allem bei sehr **beliebten Rassen** ist die Zahl der Pseudo-Rassehunde, **die über den illegalen Handel aus der Hinterhofzucht und Welpenfarmen** stammen, beträchtlich. Mit diesen Hunden lassen sich die **höchsten Gewinne** erzielen.

Probleme mit dem Wohlergehen von Hunden, die bei **Pseudo-Rassehunden** festgestellt werden, **werden oft fälschlicherweise mit der registrierten (offiziellen) Zucht in Verbindung gebracht.**

Tierschutzorganisationen, Entscheidungsträger und sogar wissenschaftliche Studien unterscheiden nicht zwischen einem registrierten Hund mit Ahnentafel und einem Pseudo-Rassehund aus unbekannter, unkontrollierbarer Quelle.

Die vorgeschlagene Lösung bzw. Reglementierung zielt jedoch in der Regel auf registrierte Zwinger bzw. Züchter ab.

Da diese Hunde - die die Mehrheit der Hundepopulation in jedem Land ausmachen - **nicht aus einer registrierten Zucht hervorgehen**, wird eine derartige Regelung keine echte Auswirkung haben, da sie **nicht auf diejenigen abzielt, die das Problem verursachen.**

Jegliche **rassespezifische Gesetzgebung**, die registrierten Zwingern auferlegt wird, **wird keinen Einfluss** auf das Wohlergehen von **Pseudo-Rassehunden haben, die die große Mehrheit** der Hundepopulation ausmachen.

### > Bedeutung der Rückverfolgbarkeit der Population für das Wohlergehen der Hunde

Die Umstände, denen ein **Welpen in seinen ersten Lebenswochen ausgesetzt ist**, sind unter dem Gesichtspunkt des Wohlergehens des Hundes von entscheidender Bedeutung.

Die Zucht verschreibt sich der Bekämpfung genetisch vererbter Krankheiten, zudem hängen die biologische Anfälligkeit und mögliche Verhaltensprobleme von den Bedingungen ab, unter denen die Welpen gehalten und aufgezogen werden. Daher ist es wichtig, **dass Menschen, die Hunde züchten, mit offiziellen nationalen Hundeverbänden und/oder Zuchtvereinen in Verbindung stehen oder Mitglied davon sind, so dass jederzeit eine gewisse Überwachung stattfinden kann und Ratschläge erteilt werden können.**

Im Falle einer sichtbaren und registrierten Population kann die **Kontrolle und professionelle Unterstützung** durch Aufklärung, Zuchtreglemente, Registrierungsverfahren, obligatorische Gesundheits- und DNA-Tests **erfolgen**, was die Bekämpfung von genetisch vererbten Krankheiten auf Populationsebene erleichtert.

Im Falle von Fehlverhalten oder Verstößen gegen Zuchtvorschriften oder Tierschutzgesetze besteht eine größere Wahrscheinlichkeit einer Strafverfolgung.

Im Gegensatz dazu sind die Bedingungen nicht registrierter Würfe von Natur aus vollkommen unbekannt, **und es können keine Maßnahmen ergriffen werden, um das Wohlergehen der Hunde zu erhalten und zu verbessern.**

**Je größer die sichtbare Population, desto besser das Wohlergehen des Hundes.**

### > Folgen der Überregulierung

Viele Probleme im Zusammenhang mit dem Wohlergehen des Hundes können durch die Tätigkeit der registrierten Züchter gelöst werden, aber **nicht durch die Durchsetzung unnötig strenger Vorschriften.**

Wenn die Vorschriften unangemessen **streng oder schwer zu befolgen** sind, kann dies leicht **zu einem Rückgang des Volumens der registrierten Zuchtaktivitäten** und einer sinkenden Anzahl von Hunden mit Ahnentafel führen.

Falls die registrierte, sichtbare Hundepopulation weiter zurückgeht, wird die **unüberwachte Hundepopulation automatisch ansteigen, was zu einer Eskalation der Probleme beim Wohlergehen der Hunde führt.**

Falls die Population der registrierten Hunde zurückgeht, bedeutet dies nicht, dass auch die Nachfrage der Hundebesitzer abnimmt. Das wird nur zu einer **höheren Nachfrage nach Pseudo-Rassehunden führen, die aus unbekanntem, nicht registrierten Stätten** wie Welpenfarmen und über illegale Handelswege kommen.

Daher ist es von grundlegender Bedeutung, die **richtigen Maßnahmen** zu treffen, die sowohl gerechtfertigter Weise streng sind, aber auch auf Kooperation setzen.

Angemessene **Ausgeglichenheit und Kooperation** liegen im gegenseitigen Interesse von Entscheidungsträgern, Tierschutzorganisationen und Hundeverbänden.

**Unangemessene Maßnahmen sind kontraproduktiv.**

Unangemessene Maßnahmen lösen das Problem nicht, sondern erhöhen nur die Verbreitung von Hunden aus unbekanntem Quellen mit unbekanntem Hintergrund und Gesundheitszustand.

**Referenz:** *Hunde mit Ahnentafel versus gesamte Hundepopulation* ersichtlich auf <http://www.fci.be/de/Gesunde-Zucht-Wohlergehen-von-Hunden-Informationspaket-3573.html>

Attila Márton  
FCI PR consultant  
[public.relations@fci.be](mailto:public.relations@fci.be)